

NO. 1 NEW YORK TIMES BESTSELLERAUTORIN

# BARBARA FREETHY

EIN FAMILIE CALLAWAY ROMAN

## *Jene Sommernacht*



meinem Büro, wenn jemand in der Nähe ist. Das muss geheim geschehen. Das ist sehr wichtig, Shayla. Lass mich nicht im Stich.«

»In Ordnung ...«

Bei ihrem letzten Wort wurde die Verbindung unterbrochen.

Ihr Herz klopfte noch heftig, als sie das Telefon auf ihr Bett legte und auf die Uhr sah. Es war fast acht Uhr früh und das Morgenlicht filterte in den Raum. Wenigstens ging schon die Sonne auf und sie musste nicht versuchen, noch ein paar Stunden zu schlafen.

Sie ging durch das Zimmer zum Fenster und öffnete die Vorhänge. Die von Wohnhäusern gesäumte Straße im Schatten von Twin Peaks war ruhig und dieser Anblick von Ruhe ließ ihren Angstpegel sinken. Alles war in Ordnung in diesem Teil der Welt. Sie brauchte sich nicht zu fürchten.

Schweißtropfen liefen an ihrem Nacken hinunter. Sie drehte das Gesicht zum Ventilator in der Ecke und hob ihren blonden Pferdeschwanz hoch, damit der Luftstrahl ihre erhitzte Haut abkühlte.

Gewöhnlich war San Francisco im Sommer kühl und nebelig, aber eine ungewöhnliche Julihitzewelle suchte mit Temperaturen, die nachmittags fast 40 Grad erreichten, seit gestern die Stadt heim und würde bis zum kommenden Wochenende anhalten.

Es war dasselbe Wetter, das sie in Kolumbien erlebt hatte, wo sie drei Monate in der Region von El Catatumbo gearbeitet hatte. In der Sprache der Eingeborenen, den Bari, bedeutete Catatumbo Gott des Donners und sehr bald hatte sie erkannt, wie passend der Name war. Auf Hitzewellen folgten Gewitter mit zuckenden Blitzen, die mit einer

spektakulären und tödlichen Schönheit zerstören und vernichten konnten.

Aber das war natürlich Kolumbien, ein schönes Land, aber eines der gefährlichsten der Welt.

Sie war aus zwei Gründen nach Kolumbien gegangen, einerseits um die Armen medizinisch zu versorgen, Menschen, die eine dreitägige Bootsahrt entfernt von jeglicher medizinischen Versorgung lebten, und andererseits, um Daten für einen klinischen Arzneimitteltest sammeln zu helfen. Robert führte diesen Test für Cabott Pharmaceuticals durch, ein Unternehmen, das knapp vor einem Durchbruch zu einem bahnbrechenden Arzneimittel stand, das das Leben von Millionen Menschen verändern würde, die - wie auch ihre Großmutter - an Alzheimer litten.

Es hatte wie ein Abenteuer und eine

Chance begonnen, ihr medizinisches Können im Feld einzusetzen und Teil von etwas Stupendem und Wunderbarem zu sein, aber es endete in Tod und Zerstörung. Sie war mit knapper Not mit dem Leben davongekommen.

Noch nie zuvor war sie dem Ende so nahe gewesen. Es fiel ihr nicht nur schwer, mit dem beinahe tödlichen Ausgang fertigzuwerden, sie fühlte sich auch schuldig, dass sie zu den wenigen zählte, die mit dem Leben davongekommen waren. Aber sie hatte überlebt, rief sie sich in Erinnerung. Und sie musste in die Zukunft schauen, was leichter sein würde, wenn Robert erst in Sicherheit war.

Noch nie war seine Stimme so angsterfüllt gewesen. Robert war gewöhnlich zielbewusst, analytisch und methodisch - wie ein guter Wissenschaftler sein sollte. Aber

heute hatte er verzweifelt geklungen und aus den Fugen. In was um Himmels willen war er verstrickt? Es musste etwas mit den Ereignissen in Kolumbien zu tun haben, aber sie konnte sich nicht vorstellen, welche Probleme ihn bis in die USA verfolgten - es sei denn, er war noch nicht zurück. Vielleicht wollte er, dass sich sein Bruder irgendwo in Südamerika mit ihm traf.

Das Ganze war verrückt. Sie hatte das Gefühl, mitten in einem Spionagefilm zu sein. Roberts kryptische Worte über das Bezwingen von Bergen und die Tatsache, dass er ihr am Telefon nichts Näheres sagen wollte aus Angst, dass jemand mithören könnte, dann seine Fragen über das FBI und das Außenministerium - all das war sehr beängstigend. Sie fühlte sich beklommen und alles andere als wohl. Aber worum Robert sie gebeten hatte, war nicht sehr schwierig - das